CronbergerAnzeigen

Anzeigeblatt für Eronberg. Schönberg und Umgegend.

Bhonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins

Mit der achtieitigen belletriltifchen Wochenbeilage

Fir Mittellungen aus dem beierkreile, die von allgemeinem Interelle lind, lit die Redaktion dankbar. But Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.



Amtliches Organ der Stadi Cronberg am Taunus.

Ericheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inferate kolten die 5 spalfige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pig. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.

Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Canznausitrage.

Nº 18

Samstag, den 13. februar abends

27. Jahrgang

1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 13. Februar, vormittags. (W. B. Amtlich). Westlicher Kriegsschauplat. An der Küste warsen auch gestern wieder seindliche Flieger Bomben, durch die in der Zwilbewölferung und deren Besitz sehr beklagenswerter Schaden angerichtet wurde, während wir militärisch nur unerhebliche Berluste hatten. völkerung und deren Besitz sehr der Artilleriegeschosse ausgesunden, die zweisellos aus amerikanischen Fabriken stammen. Die Zahl der bei In unserer Beststront wurden Artilleriegeschosse ausgesunden, die zweisellos aus amerikanischen Fabriken stammen. Die Zahl der bei den gestern östlich Souain abgewiesenen Angriffen gemachten Gesangenen erhöht sich auf 4 Offiziere und 478 Mann. Bor unserer den gestern östlich Souain abgewiesenen Angriffen gemachten Gesangenen erhöht sie diesem Gesecht an Toten und Verwundeten 90 Mann Front wurden 200 Tote des Feindes gesunden, während unsere Berluste bei diesem Gesecht an Toten und Verwundeten 90 Meter von betragen. Nördlich Massiges, nordwestlich St. Mehuel wurden in Versolg unserer Angriffe vom 3. Februar weiter 1200 Meter von detragen. Nördlich Massiges, nordwestlich St. Mehuel wurden in Versolg unserer Angriffe vom 3. Februar weiter 1200 Meter von der französischen Hauptschaft wurden in den Bogesen versuchte der Gegner erneut anzugreisen, wurde aber der französischen Faustschaft wurden in den Bogesen versuchte der Gegner erneut anzugreisen, wurde aber

überall mühelos abgewiesen.
Destlicher Kriegsschauplatz. Die Operationen an und jenseits der oftpreußischen Grenze sind überall in glücklichem Fortschreiten.
Wo der Feind Widerstand zu leisten versucht, wird dieser schnell gebrochen. In Polen rechts der Weichsel überschritten unsere Angriffstungen die untere Sarwa und gehen in der Richtung Racyonz vor. Bon dem polnischen Kriegsschauplog links der Weichsel ist nichts

besonderes zu melben.

Lotales.

Bestern abend sand eine Stadtverordnetensersammlung statt, die unter Borsis des Herrn Sanitätsrat Dr. Spielhagen von 16 Mitgliedern besucht war. Es sehlte Herr Ludwig Anthes und der unter der Fahne stehende Stadtverordnete Jamin. Bom Maaistrat waren die Herren Beigesordneter Schulte, Stadtältester Wehrheim und die Schössen Kunz und Wehlar zugegen. Bor Eintritt in die Tagesordnung erbat der Beigeordnete Herr Schulte das Wort, um im Namen der Frau Bürgermeister Bisisch dem Magistrat und der Stadtversordneten-Bersammlung den Dant sür die warme Teilnahme bei dem Tod ihres Gemahls zu überwitteln. Das außerordentliche Mitgesühl, das ihr von seinen der städtischen Körperschaften, wie auch von seinen der städtischen Körperschaften, wie auch von seinen der kädtischen Körperschaften, wie auch von der ganzen Bürgerschaft zuteil geworden sei, werde ihr sies eine freundliche Erinnerung bleiben.—Der erste Bunst der Tagesordnung betraf die Berssorgung der Stadt mit Fleische Dauerwaren. Die Antegung hiezu ist von der Regierung gegeben und man hat die Frage eingehent im Magistrat erwogen, auch Offerien liegen zunächst, als in erster Linie in Frage sommend, zwei Proben der Firma Rölig & Funt in Frantsurt a. M. vor, die Fleisch als Goulasch und Fleisch mit Gemüsen conserviert enthalten. Die geössenen Büchen wurden berumgereicht und dann die Ware auch erwärmt als Kosprobe aus Teller serviert. Es wurde einstimmig anertannt, daß die Proben wohl sehr und zur Bersorgung Minderbemittelter beizutragen. Man beschließt, die Bedürsnisstrage zu ergründen und zur Bersorgung Minderbemittelter beizutragen. Man beschließt, die Bedürsnisstrage zu ergründen und will den Bürgern Gelegenheit geben, ihre Bestellungen beim Magistrat ausgeben. Ber also sich und wurde eingebend diskuriert. Die Landwirtschafts-Komissonstinung der Wartschen Besdarf beim Magistrat zu melden. Zahlungserleichsterung soll weitgehendst veranlaßt werden. Dann kam auch die Kartossellungen der Anlage des jog. Schäserseldes als Kartossellung ins Auge gesaßt und es wird darüber ge

sei. Während einerseits die Bebauung und Pflansung auf Gemeindetosten in Vorschlag kommt, glaubt man anderseits es für zweckdienlicher zu halten, einzelne Parzellen gegen geringe Pacht oder ganz umsonst an sog kleine Leute abzugeben. Ein schließlich ein brachter Dringlichkeitsantrag veranslaßt, daß die sache nochmals zu eingehender Bestatung an die Landwirtschafts-Kommission gelangt.
— Punkt 2 betraf die Revision der Stadtkasse durch einen Revisions-Beamten, die zu Anständen keinen Anlaß gab. Die Bücher wurden in guter Ordnung und sauber gesührt besunden. — Punkt 3, eine sormelle Sache, betrisst die Unsalversicherung der Polizei-Hilfsbeamten, die anstelle der zur Fahne einberusenen Polizeibeamten, Dienst tun und zu versichern sind. — Sierauf solgt eine nichtössenkliche Sitzung, in der einige Personals Angelegenheiten erörtert und beschlossen auszuschreiben.

* Die FamiliensUnterstützung sür die im Felde

* Die Familien-Unterstützung für die im Felde stehenden Krieger wird regelmäßig am 1. und 16. jeden Monats bei der Stadtkasse gezahlt. Fällt der Tag auf einen Sonntag, so erfolgt die Zahlung

am folgenden Werktag.

* Zeitungssendungen an Angehörige des Feldsheeres müssen vielsach bei den Ausgabe-Postanstalten von der Besörderung ausgeschlossen werden, weil sie schwerer als 50 Gramm, aber nicht frankiert sind. Ist außerdem der Absender aus ihnen nicht angegeben, so werden die Sendungen unandringslich. Empfänger wie Absender wundern sich dann, wo die Sendungen verblieben sind, und schieben den nach ihrer Ansicht eingetretenen Berlust der Feldpost zur Last. Das Publikum wird deshalb im eigensten Interesse ersucht, zu beachten, daß sich im Feldpostbriesverkehr die Portospeiseit nur auf Senoungen dies 50 Gramm erstreckt, daß ein Uebergewicht dei portospeien Briesen nicht zugelassen sit, und daß deshalb alle Briese über 50 Gramm franssiert werden müssen. Für Briese über 50 Gramm bis 275 Gramm tostet das Porto 10 Psg., sür noch schwerze Briese bis 550 Gramm 20 Psg. Dies gilt auch für Sendungen mit Zeitungen.

* Die Oberpostdirektion Franksurt a. M. gibt folgendes bekannt: Die Aushändigung postlagernder Sendungen wird abhängig gemacht von der Borslegung eines polizeilichen Ausweises oder einer Postausweiskarte, die nach den bestehenden Bors

schar fein mit einer Photographie des Inhabers ver-

* Wichtig für die Pflege Verwundeter ist es, diese stets mit reiner, von Krankheitsstoffen besreiter Leide und Bettwäsche zu versorgen. Die Geschichte lehrt, daß die stüheren Kriege weniger surchtbar waren durch die unmittelbaren Verluste auf dem Schlachtselde, als durch die Folgen ausdrechender Seuchen wie Cholera, Typhus und der Poden. Das Wiederaustreten dieser Epidemien zu verhindern ist eine der wichtigsten Ausgaben in diesem Kriege und hier tann sede Hausstrau dadurch mitchelsen, daß sie mit der Reinigung ihrer Wäsche zugleich deren gründliche Besreiung von Blutstoffen und Krankheitsteimen verdindet. Dies erfordert nicht etwa größere Unsosten oder Mehrarbeit au Waschtage, sondern es ist uns in dem selbstätigen Waschtage, sond Fachleuten und Wissenschaftern anertanntes Desinsselt die Hausstrau nicht nur eine blendend Wäsche, die zugleich den angenehmen, belebenden Dust der Rasenbleiche enthält, sondern sie hat auch die Gewißheit, in hygienischer Beziehung eine durchaus einwandsreie Bett- und Leidwäsche zu bessigen. Bolls und Buntwäsche wird schon von handwarmer Persillange peinlich sauber und frei von Kranheitserregern. Persil dürfte also schon aus vollsgesundheitlichen Gründen gerade in dieser sollsgesundheitlichen Gründen gerade in dieser

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 12. Februar 1915 mittags. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Bor der Küste erschienen nach längerer Pause gestern wieder seindliche Schiffe. Ueber Ostende wurden von Fliegern des Gegners Bomben abgeworfen, die militärischen Schaden nicht anrichteten. Auf der übrigen Front sinden Artilleriekämpse statt. Besonders viel Munition setzte der Feind gegen unsere Stellung in der Campagne ein. Einen

werten Erfolg hat er hierdurch nicht Bei Souain wurde ein Infanteries versucht, der aber abgewiesen wurde bei dem 120 Gefangene in unseren nden blieben. Die gestern gemeldete Zahler Gefangenen in den Argonnen erhöht ch um 1 Offizier und 119 Mann.

Nordwestlich Berdun wurden mehrere Schützengräben von uns genommen. Der dagegen französischerseits unter Vorantragen ver Genfer Flagge unternommene Gegentoß wurde unter erheblichen Verlusten für den Feind abgewiesen. Die Festung Verdun wurde von deutschen Fliegern mit etwa 100 Bomben belegt.

Am Sudelkopf in den Bogesen gelang es den Franzosen, einen kleinen Borgraben von unserer Stellung zu besetzen.

Destlicher Kriegsschauplatz.
S. M. der Kaiser ist auf dem Kampsseld an der ostpreußischen Grenze eingetroffen. Die dortigen Operationen haben die Russen zur schleunigen Aufgabe ihrer Stellung östlich der Masurischen Seen gezwungen. An einzelnen Stellen dauern die

Rämpfe noch fort. Bisher find etwa 26 000 Gefangene gemacht, mehr als 20-Geschüfe und 30 Maschinenge-wehre erobert

worden. Die Wenge des erbeuteten Kriegsmaterials läßt sich aber noch nicht annähernd

übersehen.

In Polen, rechts der Weichsel, haben die deutschen Truppen die gestern gemeldete Offensive fortgesett, die Stadt Sierpc genommen und wiederum einige hundert Gesangene gemacht. Auf dem polnischen Kriegssichauplat, links der Weichsel, keine Beränderung.

Kardinal v. Hartmann

hielt im Boltsverein zu Köln folgende Rede: "Die Bewohner unferer Stadt haben die heutige große patriotische Rundgebung nicht nötig, um ihre Baterlandsliebe zu beweisen. Diefe haben fie in ben sechs Monaten des Krieges durch die Tat bewiesen, auf den Bahnhöfen und in den Lagaretten, dabeim und im Felde. Alle Stande, reich und arm, haben opferwillig ihre Spenden nach bestem Bermögen auf den Altar des Baterlandes gelegt. Das Bort des Kaisers bei Ausbruch des Krieges: "Ich tenne teine Parteien mehr, ich tenne nur noch Deutsche" hat in der Boltsseele ungeteilten Antlang gefunden und ihr Gefühl trefflich zum Ansdruck gebracht. Alle Deutschen beherricht jest eine lückenlose Einigteit für Raifer und Reich. Go ift es auch hier im Rheinland. Wie hier der Rheinstrom machtvoll durch das Land zieht, und an seinen Usern sprießt geben und reift die Frucht, so walzt fich jest auch ber Strom ber Begeifterung burch bie rheinischen Gaue und läßt Früchte des Edelfinns, des Opfermuts und der Singabe an das Baterland reifen, bie mit taufend Bungen die patriotische Gefinnung ber Rheinlander funden. Ich freue mich aber über diese große patriotische Rundgebung von Gleichges finnten, weil fle jeden Teilnehmer von neuem ftarft gu treuem mutigen Ausharren. Denn Gottver-trauen und Ausharren ift vonnöten. Geduld ift zwar eine ichwere Tugend, wie fur die Goldaten, lo auch für nus. Für die Goldaten fällt das ges duldige harren in den Schützengraben wohl schwerer als wagemutiges Draufgehen. So muffen auch wir uns in Geduld fassen, die uns nicht fcwer fallen tann, da es gut um uns fteht in Dit und West, gut steht um uns und um unsere Armeen, die uns schüßen, und da Gott mit uns ist, der nicht zuläßt, daß das atheistische Frankreich und das orthodore Rußland das blühende religiöse Leben in unferm Baterland zugrunde richten. (Lebhafter Beifall.) Darum Bertrauen auf unfere gerechte Sache, Bertrauen auf unfere braven Truppen und auf unfern edlen Kaifer, ben alle Sobenzollern: tugenden seiner Borfahren gieren! (Erneuter Bei-fall.) Unser Geschid ruht wohlgeborgen in seinen Sanden. Bor allem aber Bertrauen auf den Lenter

ber Schlachten, zu bem wir treu und unablässig beten. Wenn Gott hinter unsern Troppen steht, bann werden wir siegen. Leben wir aber auch so, baß Gott unsern Bitten Gehör schenken kann, seben wir nach Gottes Wort und legen Ungerechtigkeit, Tand und Flitter ab! Daß diese Bersammlung reiche Frucht zeitigen möge, ist mein Wunsch, und gerne erteile ich ihr dazu den bischössichen Segen!"

Der Krieg zur See gegen England.

Als erfte auswärtige Macht außert fich die griechische Regierung auf Die Deutsche Rote, burch die die englischen und nordfrangofischen Gemaffer als Kriegsschauplag erflärt werden. Die griechische Regierung dantt gunachft für die Mitteilung der beutschen Regierung und drudt dann die Soffnung aus, daß England nicht zu dem Mittel der Berwendung neutraler Flaggen greifen werde. Gie fei ferner überzeugt, daß die griechische Sandels: marine auch weiterhin die Barantien des internationalen Rechts und des Londoner Bertrages über die neutrale Schiffahrt auf hoher Gee und an den Küsten, die nicht effektiv blodiert seien, genießen werde. Der griechischen Regierung dürste inzwischen der Mißbrauch der neutralen Flagge durch die "Lusitania" bekannt geworden sein, der ihr beweisen wird, daß ihre Hossfnung aus Englands Anständigkeit gang und gar unbegründet ift! Ueber die Berlufte der englischen Sandelsflotte schreibt im "Daily Telegraph" der Korrespondent für Seeversicherung: "Der Martt für Kriegsver-sicherung ift zur Zeit sehr belebt. Die Prämien erhalten sich auf der Höhe. Seit Beginn des Rrieges wurden 191 102 To. britischer Schiffe versenkt, 31017 To. durch Minen und 3385 durch Torpedos zum Sinfen gebracht. Das ist nach Lloyds Register etwas über ein Prozent der gejamten Sandelsflotte.

Eine "Mufterrede" der Lüge.

Bohl das schlagendste Beispiel, wie Heuchelei, Luge, Berdrehung und Berleumdung geradezu gehäuft werden muffen, um die "Moral" zu retten, gibt jolgende tomijch wirkende Rede des Duma-Präsidenten: Der Präsident der Duma, Rodzianto, erklärte zu Anfang seiner Rede, daß Rugland, welches sich beim Aufruf des Zaren mit Millionen von Bajonnetten bewaffnete, nach fechs Kriegs= monaten immer noch aufrecht, ftart und uner-ichuttert baftebe, befeelt von einem einzigen und ungeteilten Willen. Rugland mache die Abfichten und Unftrengungen eines mächtigen, gaben und verschlagenen Feindes zuschanden. Gleich dem Felfen im brüllenden Meere, so halte die ruffische Armee ftand, mahrend die tapfere Flotte ohne Aufhebens an bem großem Wert der Berteidigung bes Baterlandes tatig fei. Der Prafident fuhr fort: "Gott hat unfer Geschlecht zum Zeugen bes größten Welttampfes machen wollen zwischen zwei entgegengesetten Brundfagen, dem des Friedens der Bolter und des Rechtes auf der einen Geite und dem des gierigen Militarismus und der groben Bewalt auf der anderen Seite. Rugland hat biefen Rrieg nicht gewollt und nicht gesucht, aber nachdem diefer Rampf einmal eingesett hat, follen die Feinde wiffen, daß wir vor feinen Opfern gurudichreden. Bir fteben nicht allein in dem großen Rampfe, Gerbien und Montenegro fampfen mit uns und geben einen Beweis für ben Triumph bes Beiftes über die große Rraft. (Beifall.) Das tapfere belgische Bolt trat als erftes in den Kampf ein, indem es fich nicht um den Ruin fummerte und unerhörte Leiden aushielt. Belgien fest ben Rampf auch heute noch fort. Die Duma begrußt begeiftert ben Befandten Belgiens, unferen treuen und erprobten Freund, das große Frantreich, das von neuem gegen seinen Erbseind tampft und eine bewunderungswürdige Tapferfeit zeigt. Ruhm den Selden und Ruhm unferen treuen Freunden! (Beifall.) In diefem Ringen brauche ten wir ftarte und fraftige Berbundete, und in ber Tat fämpst das edle und mächtige England für die gerechte Sache." (Lebhaste Huldigungen für denn englischen Botschafter.) Der Präsident hob dann hervor, daß alle Bemühungen der Feinde, die dahin gingen, Zwietracht zwischen den Ber-bündeten zu sten, ohne Ersolg blieben. Der Hori-zont des Dreiverbandes sei rein und wolfeulos. Die Duma entbiete ihren Gruß den Botschaftern Frankreichs und Englands. Auch das japanische Bolt, ein Freund von Recht und Gerechtigfeit, tampfe mit Rugland gufammen. (Beifall gu Chren

des japanischen Botschafters) Der Präsident der Duma betonte dann, daß das russische Boll in dem gegenwärtigen Kriege einen Prozeß durchmache, wie ihn die Weltgeschichte noch nicht kenne. Der weise Erlaß des Kaises habe sein Bolk von einem übel geheilt, das seine Krast untergrus, und es auf den Weg erleuchteter Mäßigung geführt. Der Präsident schloß seine Rede mit den Worten: Dieser Krieg muß siegreich sein. (Lebhaster Beisall). Wir werden lämpsen, die Heinde die Friedensbedingungen annehmen die wir ihnen diktieren werden. Die gesamte Duma bereitete darauf dem Präsidenten Rodzianko eine begeisterte Huldigung. (!)

Massenvertilgung von Ungeziefer.

Bie man 1400 Gefangene am Tag von Ungeziefer befreien tann, berichtet Stabsarzt Doltor Wiener in der Wiener "Alinischen Wochenschrift" aus dem Kriegsgefangenenlager Kennermego. Die Leute wurden in Gruppen gu 40-50 Mann in eine Barade gebracht, entfleideten fich und ichnurten bie Kleider zu Bundeln, Die mit Rummern ver-feben wurden. Dann durchichritten fie einen Gang zwischen vier Dampfdesinfettoren, gaben bier ihre Rleider ab und gelangten in einen Baderaum, der mit vierziggradigem Waffer, das auf den Liter ein Gramm Gublimat enthielt, gefüllt mar. Bon oben murden bie Badenden ununterbrochen mit heißem Baffer abgebrauft. Bum Abfeifen erhielten fie Schmierfeife. Rach breifig Minuten tamen bie Gefangenen in eine andere Barade, wo fie mit neuer Bajche verfeben murben und die Beendigung ber Rleiderreinigung abwarteten. Die Rleidungs-ftude wurden mit Ausnahme der Schuhe und Mügenschirme, die abgetrennt wurden, etwa vierzig Minuten mit Bafferbampf behandelt. Sierbei wurde eine intereffante Beobachtung gemacht: die toten Rleiderläuse hatten fich rot verfarbt. biefe Farbenanderung diefelbe Urfache wie die bes Chitinpangers des Krebses hat, tonnte begreiflichers weise nicht festgestellt werden. Rach diesem Berfahren fonnten in 20 Tagen 28000 Gefangene von Ungeziefer bebefreit werden, mas fonft unmöglich gewesen ware.

Golosammmlung in einem Gymnasium.

ft

SE SE SE SE

Eine Goldstückjammlung am Königlichen Wilshelmsgymnasium in Berlin ergab in 8 Tagen die hohe Summe von 19626,71 M. Die ungerade Zahl erklärt sich daraus, daß ziemlich viel ausländisches Gold, namentlich englisches und tranzöstiches, einging, das ja der Reichsbank ebenfalls willtommen ist. Die höchste Summe brachte eine Obertertia mit 5112 M (32 Einzahlungen) und eine Unterprima mit 5459 M (30 Einzahlungen) aus. Noch drei andere Klassen brachten je über 1000 M aus. Die größte Tageseinnahme betrug 5667,86 M. In Zehrendorf bei Berlin hat die Lehrerschaft der Südschule in 3 Alten 2100 M in Gold gesammelt. Den Lehrern der Gemeindeschule I ist es gelungen, durch Zusicherung eines K-Brotes für jedes von den Kindern mitgebrachte Zwanzigmarkstück im Zeitraum von vier Tagen 3700 M in Gold zu sammeln. An einem Tage wurden allein 1200 M mitgebracht, darunter von einem einzigen Kinde 200 M.

Wer Brotgetreide verfüttert verfündigt lich am Daterlande und macht lich strafbar!

Jeder esse Kriegsbrot!





Auch während des Krieges erhalten Sie beim Einkauf des selbsttätigen Waschmittels Persil, das nach wie vor in gleicher Güle geliefert wird, volles Gewicht zum alten Preis, im Gegensatz zu manch anderen Waren, die infolge Rohstoffmangels oder Rohstoff-Verteuerung entweder im Gewicht gemindert oder im Preise heraufgesetzt worden sind. Persil ist als

Wasch-, Bleich- und Desinfektionsmittel

für Kranken-, Woh- und Haushaltungs-Wäsche jeder Art unübertroffen, da es die Wäsche nicht nur blütenweiß, wie auf dem Kasen bleicht, sondern auch gleichzeitig alle Krankheitskeime vernichtet. Es erfordert keine weiteren Waschzutaten wie z. B. Seife, Seifenpulver usw., daher billigstes Waschverfahren!

Sie sparen damit wirklich!

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten Henkel's Bleich-Soda.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 15. Februar 1915, nachmittags, fommt im hiefigen Stadtwald, Diftritt Kellergrund 7a und Rotehang 1 und 2 nachstehendes Holz zur Berfteigerung:

1 Rm. Eichenknüppel 87 Rm. Kiefern-Scheit 41 Rm. Kiefernknüppel.

Zusammentunft um 2 Uhr am Feldbergweg (Billa von Mumm).

Cronberg, den 9. februar 1915.

dem iche, Der nem

Der

Bir

sbe= ver=

dem . (!)

er. Un= itor

ift"

Die

in

cten

per=

ang

hre

ber

iter Bon

mit

die mit

ing gs=

ind zig bei

die

Db

des

er:

ser:

ene

un-

Bils

die

ade

us.

ills

ine

ind

en)

ber

ug

die

in

ule

ig:

den

em

Der Magiftrat. 3. D.: Schulte.

Bis zum herbst d. J. können die beiden durch den Königl. Kreistierarzt angekörten Ziegenbode "hans" 4 Jahre alt und "Frih" 3/4 Jahre alt, zum Deden der Ziegen benust wer den. Cronberg, den 2. Februar 1915.

Die Polizeiverwaltung. 3. B. Schulte.

Dus Leseholzsammeln in noch nicht fertig gestellten Holzschlägen ist verboten. Zuwiderhandlungen werden als Diebstahl bestraft. Die Polizeiverwaltung. Schulte.

Die Berzeichnisse der in der Gemeinde Cronberg befindslichen Pferde und Rinder, für welche Bersicherungsbeiträge gegen Lungenseuche, Rauschs u. Milzbrand zu leisten sind, liegen vom 15. Febr. bis 2. März d. J. auf der Stadtkasse offen. Cronberg, 13. 2. 15. Der Magistrat (gez.) Schulte.

Bestandsmeldung u. Beschlagnahme von Metallen

Nach der Bekanntmachung des stellvertretenden Generalfommandos des 18. Urmeekorps in frankfurt a. M. vom 31. Januar 1915 find folgende Metalle beschlagnahmt:

Mupfer, Ridel, Zinn, Muminium, Untimon und Bartblei.

Wer Vorrate dieser Urt im Besitz oder in Verwahrung hat, hat die Bestände an die Metallmeldestelle der Kriegsstoff-Abteilung des Königlichen Kriegsministeriums in Berlin W 66, Mauer

straße 63.65 bis zum 15. februar 1915 einschließlich anzuzeigen. Die Meldung hat unter Benutung der amtlichen Melde scheine für Metalle zu erfolgen, für die Vordrucke bei dem hießigen Postamt erhältlich sind. Die Bestände find nach den vorgedruckten Klassen getrennt anzugeben. In denjenigen fällen, in welchen genaue Werte nicht ermittelt werden können. (3.23 der Reingehalt von Erzen) sind schähungsweise einzutragen. Den Meldepslichtigen wird anheimgestellt, gleichzeitig wit der Meldung ausbesondereme Bogen ein Ungebot zum Verkauf eines Teiles sein er Beständ oder der ganzen Bestände einzureichen. Weitere Mitteilungen irgend welcher Urt darf die Meldung nicht enthalten.

Die Bestände sind in gieicher Weise sortlaufend alle drei Monate, erstmalig wieder am 1. Mai, auszugeben unter Einhaltung der Einreichungsfrist bis zum 15. des betreffenden Monats.

Die nahere Bezeichnung der von oben genannter Verfügung be troffenen Gegenstände sowie der betroffenen Personen, Gesellschaften Bet iebe usw. können auf dem Bürgermeister amt Jimmer 8 ein gesehen werden. Dort liegt auch die Beschlagnahmeverfügung, deren Einsichtnahme vor Erstaltung der vorgeschriebenen Meldungen dringend notwendig ist, auf.

Cronberg, den 4. Februar 1914.

Der Magistrat. 3. D: Schulte.

Auf Grund der friegsminlfteriellen Derfügung und mit Bezug auf die zufähliche Erganzung des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Urmeekorps wird hiermit bekannt gemacht:

1. Alle sich im Kreise Obertaunus mit Ausnahme der Garnison Homburg selbst aufhaltenden verwundeten und erkrankten Offiziere, Sanitätsossiziere und Veterinärossiziere keinschließlich der Offizierstellvertreter haben sich sofort personlich oder schristlich bei dem Königlichen Bezirkskommando Höchst a. M., Wallstraße 15, zu melden, sofern dies noch nicht geschehen sein sollte. Neu hins zusommende Offiziere pp. haben ihre Unmeldung innerhalb 24 Stunden zu erstatten

2. Ulle nicht bettlägerigen Offiziere, Sanitätsoffiziere und Deterinäroffiziere, einschließlich ber Offizierstellvertreter werden monatlich einmal auf ihre Feld bezw. Garnisondienstfähigkeit untersucht.

für die im Kreise Höchst sie aushaltenden Offiziere pp. sindet die Untersuchung vor der Cazaretisommission des Reservelazaretts in höchst, hospitalstraße statt. Für die sich in den Kreisen Obertaunus — mit Ausnahme der Garnison homburg selbst — und Ufingen aushaltenden Offzieren pp. ninumt der Chefarzt des Reserve-Cazaretts Bad homburg die Untersuchung vor. Es wird selbstverständlich erwartet, daß Offiziere pp., die

fich in der Zwischenzeit, also vor der jeweiligen Untersuchung bee reits garnisondienstfähig fühlen, dies dem Bezirkstommando soforanzeigen.

Den Offizieren pp. wird der Befehl zur Untersuchung jeweils einige Tage vorher durch das Begirtskommando zugestellt werden.

Königliches Bezirkskommando.

Brot- und feinbäckerei Phil. Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

· empfiehlt:

Kriegsbrot

samstags Stollen.

Zusammenkunft

ber

Canditurmpflichtigen

am Dienstag abend 9 Uhr im "Frankfurter Hof".

Der Ginberufer.

fleisch:

Verwertung.
Bum Sterilifieren von Fleisch,

Burft und bergleichen empfehle Weck's finmachglafer

Georg Maschke

Converger Würstchen

nach Frantsurter Art alle Woche feisch bei

Karl Dauber

Telefon 41.

Hustest Du? so



versäume keine Minute u. kaufe dieses von Millionen täglich gebrauchtes Hustenmittel Es hillt Dir bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Ver

schleimung, Krampl- und Keuchhusten
6100 Zeuguisse von Aerzten
u. Private. Vor Erkältungen bist du gsechützt, wenn
Du eine Kaiser-Caramelle im
Munde hast. Paket 25 Pfg.Dose 50 Pfg.

Achteauldie Schutzmarke 3Tannen Zu haben bei Carl Gerstner in Cronberg

Das ist die salsche, liebes Kind, die trüglich man gegeben Dir; being sie zurück, verlang geschwind die weltberühmte "Ravalier"!

Rouvollith,

din inniviarioraffliga Tisisfconnun lässt aubstall sala
kaliosa Apariblaren bas
mitgan, abail sin derb kas
den instrumentel singen abs
föndet in montpublishen
Aganfosterung niede.

Frankfurter Würstchen

6 er frifch eingetroffen bei Karl Gersiner



Am 7. Februar starb den Heldentod fürs Vaterland im Kampfe gegen Frankreich an den Folgen einer Verwundung, die er am 4. Februar erlitten hatte mein innigst geliebter unvergeßlicher Gatte, der treubesorgte Vater seiner zwei Kinder, Sohn und Bruder

Wehrmann im 80. Infanterie-Regiment.

Um stille Geilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen. In deren Namen:

Frau Karl Schrodt Wwe.

Cronberg, 12. Februar 1915.



In Erfüllung seiner Pflicht starb den Heldentod fürs Vaterland mein treuer Mitarbeiter, der

Wehrmann

Karl Schrodt

11. Kompagnie Reserve-Regiment 80.

Ich werde ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

J. A. Kunz.

Cronberg, den 13. Februar 1915.



Den Heldentod fürs Vaterland starb auf Frankreichs Erde infolge Verletzung durch Granatschuß

Karl Schrodt

Wehrmann im Reserve Infanterie-Reg. 80.

Wir werden dem treuen Mitarbeiter stets ein dauerndes Andenken bewahren.

Das Personal der Firma J. A. Kunz.

tonnen in der Expedition des "Cronberger Anzeiger" während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Musterung ungedienten Candsturms

Die Musterung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1884—1875 einschließlich findet statt für Cronberg, Königstein und Oberursel am

freitag, den 19, ds. Mts., vormittags 9 Uhr in Bad homburg v. d. h. "Massauer Sof" Antertor 2.

Sämtliche, im Obertaunustreise fich aufhaltende Landsturmpflichtige der oben bezeichneten Jahrgange, soweit fie eine Landsturmmusterung noch nicht mitgemacht haben, werden hiermit aufgefordert, sich nach vorangegangener Unmeldung zur Landsturmrolle ihres gegenwärtigen Aufenthaltsortes rein gewaschen und gekleidet zur Mufterung zu geftellen. Es haben sich auch die bei der vorigen Landsturm= Musterung wegen Krantheit verhinderten Leute zu stellen.

Diejenigen Landfturmpflichtigen ber betr. Jahrgange, die auf Retlamation bis zu einem bestimmten Termin oder bis auf weiteres zurudgestellt murden, haben

fich ebenfalls zur Musterung zu stellen.

Die Geftellungspflichtigen haben fich eine Stunde vor Beginn ber obenbezeichneten Termine, also um 8 Uhr vormittags im Hofe des Mufterungslofals behufs Berlefung und ordnungsmäßigen Aufftellung zu versammeln.

Der Genuß von Altohol vor der Untersuchung ift nicht gestattet.

Landfturmicheine bezw. Militarpaffe find mitzubringen und im Mufterungstermine abzugeben.

Das Mitbringen von Schirmen und Ctoden, sofern lettere nicht gebrech-

lichen Personen als Stuge dienen, ist untersagt.

Störungen des Aushebungsgeschäfts, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung in den Heimatorten, auf dem Marsche und in der Aushebungsstation sind bei ftrenger Strafe verboten.

Der Zivilvorsigende der Erfat-Rommiffion. J. B.: v. Bernus.

Wird veröffentlicht. Cronberg, ben 11. Februar 1915.

Der Magistrat 3. B .: Schulte.

Sonntag nachmittag 1/23 Uhr Untreten an ber Turnhalle gur Gelandenbung auf bem Schäferfeld.

Grobe Auswahl in:

Cord-Lode-Segeltuch-Mickel-

Lederne Schnürgamaschen zu zurückgesetzten Preisen

> Brustbeutel Rucksäcke Hosenträger

> > empfiehlt

Weidmann Am Bahnhof.



Maschinenbauschule Offenbacha.M. den preuß. Anstalten gleichgestellt Spezialabteilungfür Elektrotechnik Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Alleinausichank

dieses zur Weltberühmtheit gewordenen Spezialbleres

Aktien-Gesellschaft Paulaner-Bräu

Es ladet ergebenft ein

Leo Becker

Frankfurter hof.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 18. Februar 1915, fommen im Schwalbacher Marttwald, Diftritt Frangtopf, gur Berfteigerung:

> 75 Rm. Buchen=Scheitholz 70 Rm. Buchen-Anüppelholz 2000 Stüd Buchen-Wellen.

Die Busammentunft ift um 10 Uhr im Frange topf bei Rr. 1.

Schwalbach, den 11. Februar 1915.

Der Bürgermeister. Specht.